Informationen des Wiener Seniorenringes

Wiener Seniorenkurier

WSR

Ausgabe 02 | 2017

In dieser Ausgabe:

Aktuelles aus der Politik

Leserbriefe

- Ihre Meinung ist uns wichtig!

Alle Termine

Alle Treffen

In Wien herrscht zwar seit geraumer Zeit das ganze Jahr närrisches Treiben, aber wir lassen uns die Freude am traditionellen Fasching nicht nehmen!

Gangbetten-Misere: Kein Ende in Sicht!

Ärzte, Schwestern und Pfleger arbeiten unter Hochdruck - Management hat versagt.

Regelmäßig rühmen sich die Wiener Regierungsparteien damit, dass Wien wächst, bereits heuer könnte man die 1,9 Millionen-Einwohner-Marke erreichen.

„Gleichzeitig wachsen aber auch die Probleme in der Infrastruktur, für die aus dem Rathaus keine Lösungen angeboten werden. So spitzt sich etwa die Krankenhaus-Misere dramatisch zu“, führt der freiheitliche Bun-

Fortsetzung auf Seite 2!

Bundesparteiobmann Heinz Christian Strache

Armes Wien !

Zuzug von Sozialtouristen und Tischlein-deck-dich-Mentalität ergeben idealen Nährboden für die steigende Arbeitlosigkeit ...

Bericht Seite 2

Mehr Sicherheit für unser Wien schaffen !

Steigende Kriminalität in Wien muss die Alarmglocken bei Bgm. Häupl schrillen lassen. FPÖ fordert Sicherheitspaket ...

Bericht Seite 3

Zul.Nr. 02Z030483M | P.b.b.
Impressum Seite 6

Obmann
des WSR
Johann Herzog

Armes Wien

Der Zuzug meist völlig unqualifizierter Sozialtouristen aus aller Herren Länder und die rotgrüne Tischleindeck-dich-Mentalität bei der Verteilung von Sozialleistungen und einem höchst unternehmerfeindlichen Umfeld ergeben den idealen Nährboden für stetig steigende Arbeitslosigkeit in Wien.

Während andere Bundesländer vormachen, wie man diesen gefährlichen Trend umkehrt, sieht die rot-grüne Stadtregierung weiterhin keinen Grund zum Handeln.

Um die ständig steigende Arbeitslosigkeit in Wien endlich in den Griff zu bekommen, braucht es die überfällige Senkung der viel zu hohen Mindestsicherung, Erleichterungen für Arbeitgeber, Anreize für die Unternehmungsgründung und eine Reform der Pflichtschule in Wien.

Die Explosion der Kosten im Wien-Budget 2017 für den Erhalt des „leistungsfreien Wohlstandes“ vor allem für die Armutseinwanderer zeige, dass diese Entwicklung nicht mehr finanzierbar ist und nur mehr auf Schulden für die nächsten Generationen basiert. Wenn Wien nicht den Anschluss verlieren will, darf die rotgrüne Stadtregierung nicht länger so tun, als ginge sie das alles nichts an, meint Ihr Johann Herzog

Gangbetten: Entwürdigende Zustände für unsere Patienten in den Spitälern

Fortsetzung von Seite 1!

desparteiobmann **Heinz Christian Strache** aus. Die Ausnahme Gangbetten ist mittlerweile die Regel, da man die Patienten vor allem in Zeiten von Grippewellen und ähnlichem nicht mehr unterbringen kann. Ein kompetentes Gesundheitsmanagement hätte das kommen sehen, in Wien wird jedoch nicht einmal dann reagiert, wenn der Hut längst brennt.

Gesundheitsstadträtin Wehsely und KAV-Chef Janßen verstecken sich hinter fadenscheinigen Ausreden, wie etwa der heuer besonders schweren und angeblich früh eingesetzten Grippewelle.

Die Gesundheitsbeiträge, die jeder Arbeitnehmer wie auch Arbeitgeber abführen muss, landen in Wien offenbar direkt im Millionengrab KH Nord, das längst in Betrieb sein sollte, dessen Eröffnungstermin jedoch auf den Sankt Nimmerleinstag verschoben wurde, anstatt da, wo es die Patienten auch erwarten können: Nämlich in der raschen und den höchsten Standards entsprechenden medizinischen Versorgung.

Während Ärzte, Schwestern und Pfleger alles in ihrer Macht stehende tun, um es den Kranken so angenehm wie nur möglich zu machen, hört man von Wehsely und Janßen eine Beschwichtigung nach der anderen. Auch im immer noch anhaltenden Streit um die Gehälter und Dienstzeiten des medizinischen Personals ist man von Lösungen weit entfernt.

Diese beiden Herrschaften sind mehr als rücktrittsreif!

„Wer es jahrelang versäumt, auf die gesellschaftlichen Entwicklungen rechtzeitig zu reagieren und dann seine offensichtlichen Fehler nicht und nicht eingestehen möchte, der hat in einer so wichtigen Führungsposition nichts verloren“, so HC Strache.

Mehr Sicherheit für unser Wien schaffen!

Steigende Kriminalität in Wien muss Alarmglocken bei Bgm. Häupl schrillen lassen. Ein vernünftiges Sicherheitspaket würde auch einen entsprechenden Stadtrat beinhalten.

Von der ehemals sehr sicheren Stadt entfernt sich Wien zusehends. So ist laut einem Bericht der Wiener Polizei die Kriminalität um 2,1 Prozent im Vergleich zum Vorjahr angestiegen. Neben Raubüberfällen, Einbrüchen und Sexualdelikten hat sich auch die Bandenkriminalität mittlerweile etabliert. Beinahe täglich kommt es Westbahnhof zu gewalttätigen Auseinandersetzungen zwischen rivalisierenden Afghanen- und Tschetschenengruppen. Die Wiener Polizei tut was sie kann, hat jedoch mangels Kapazitäten – hier meine ich allen voran die fehlenden Beamten – ihre Möglichkeiten erreicht. Schließlich können sich auch Uniformierte nicht teilen und an mehreren Orten gleichzeitig sein.

In Wien fehlt das so dringend benötigte Sicherheitskonzept, erinnert Gudenus an das bereits präsentierte freiheitliche Sicherheitspaket, das folgende Punkte inkludiert: den Ausbau einer Sicherheitswacht bzw. eines Ordnungsdienstes, die Einführung einer U-Bahn-Polizei, eine berittene Polizeieinheit, ein sektorales Bettelverbot, verstärkte Video- und regelmäßige personelle Überwachung in öffentlichen Verkehrsmitteln, die Durchführen von mehr Aufklärungskampagnen bei Jugendlichen etwa durch Produktion eines Computerspiels nach dem Vorbild Schweiz, eine Erhöhung der Risikofurcht seitens potentieller Täter sowie die Schaffung einer „SOKO Asyl“ zur Bekämpfung organisierter Kriminalität im Bereich Asyl. Last but not least braucht Wien wenigsten 2.000 Planstellen mehr!

Vizebürgermeister der Stadt Wien und stv. BPO Mag. Johann Gudenus

Da der Wiener Bürgermeister Häupl offensichtlich kein gesteigertes Interesse daran zeigt, sich diesem Ressort selbst anzunehmen, erinnert ihn Gudenus gerne daran, dass er als Stadtrat diesen Bereich gerne übernehmen würde.

Kriminalität in Wien: Bald viel mehr Gewalt als Einbrüche

2. Landtags-Präsidentin Veronika Matiasek

Personalmangel und Gangbetten

Engpass bei der medizinischen Versorgung in Wien trifft vor allem Senioren

Im Zuge der Grippewelle hat sich deutlich gezeigt, dass Personalmangel und damit verbunden die Sperre ganzer Abteilungen sowie die seit langem kritisierten Gangbetten keine Hirngespinste, sondern traurige Realität im Wiener Krankenanstaltenverbund sind. Die zuständige Stadträtin Sonja Wehsely hat diese Missstände stets bestritten, nun steht sie auf der Abschussliste. Als Nachfolger wird immer wieder Peter Hacker, Chef des Fonds Soziales Wien ins Spiel gebracht. Er hat den Ruf eines eisernen Sparmeisters und ist natürlich Teil des roten Systems. Und so lange sich dieses System nicht grundlegend ändert, wird eine reine Personalrochade nicht zur Verbesserung beitragen.

Die seitens der Verantwortlichen bestrittene 2-Klassen-Medizin gibt es längst. Die rot-grüne Wiener Gesundheitspolitik ist am Weg zu einer 3-Klassen-Medizin. Am stärksten von den negativen Auswirkungen sind diejenigen betroffen, die sich am wenigsten wehren können und der medizinischen Betreuung besonders bedürfen: Die Generation der älteren und hoch betagten Menschen. Sie haben jahrzehntelang brav ihre Beiträge bezahlt und müssen damit rechnen, in einem Gangbett versorgt zu werden.

Das ist ungerecht, eine Änderung des Systems ist ein Gebot der Stunde, meint Ihre Veronika Matiasek.

Gesundheit: Tun wir was!

Was ist wichtig für „gesundes Altern“?

Wer rastet, der rostet! Diese Weisheit aus dem Volksmund gilt ganz besonders im Alter.

Gelingt es einem, auch im Lebensabend lernfähig zu sein, offen für Neues und obendrein noch eine positive Lebenseinstellung zu bewahren, sind die wichtigsten Grundsteine schon gelegt.

Im Alter finden Faktoren, die unser Leben beeinflussen, meist unter geänderten Bedingungen statt. Die Familie, unser soziales Leben, alte und neue Freundschaften oder auch Partnerschaften sind jedoch unerlässlich für ein erfülltes, reiches Leben. Und all das muss auch gepflegt werden, um bis ins hohe Alter hin ein erhalten werden zu können.

In vielen anderen Bereichen können die über viele Lebensjahre erworbenen Fähigkeiten sinnvoll eingesetzt und genutzt werden - das kann bei der Betreuung der Enkelkinder der Fall sein oder beispielsweise auch bei der Übernahme ehrenamtlicher Tätigkeiten in Vereinen oder anderen Organisationen.

Die meisten Menschen wünschen sich, gesund und fit alt zu werden. Hier geht es allerdings weniger darum, welche Anzahl von Lebensjahren man erreicht, sondern vielmehr zählt, wie der Lebensabend aussieht!

Mehr davon erfahren Sie z.B. auf www.gesundheit.gv.at/leben/altern

Körperlich und geistig fit und gesund ins Alter!

Voraussetzungen und Faktoren, welche sich positiv auf den Alterungsprozess auswirken, gibt es viele. Hier ein paar Beispiele:

Von allen Faktoren, die sich günstig auf das gesunde Altern auswirken, dürften wohl eine ausgewogene Ernährung und vor allem regelmäßige, körperliche Aktivitäten die größte Rolle spielen.

Die genetische Veranlagung, allgemeine soziale und psychische Rahmenbedingungen sowie auch gesellschaftliche Faktoren sind

Körperlich und geistig aktiv und fit bleiben, das ist der Wunsch vieler Menschen. Es geht - wenn man etwas tut!

ebenfalls maßgeblich an diesem Prozeß beteiligt. Hierzu zählen vor allem die Bereitschaft, ein Leben lang zu lernen, erfüllte Freund- und Partnerschaften, Kontakte auf sozialer Ebene, Lebensgewohnheiten und -Standard, Bildungsniveau oder auch die medizinische Versorgung. Unser Lebensstil hat jedoch ebenfalls großen Einfluss auf den Alterungsverlauf, denn es ist bedeutend, ob man geraucht hat, Alkoholkonsum, mangelnde Bewegung oder Stress haben ebenfalls Auswirkungen darauf. Schlussendlich gibt es auch noch genetische Faktoren, die mit verantwortlich für unser Altern sind.

Ein paar Ratschläge für alle, die an gesundem Altern großes Interesse haben:

Ernähren Sie sich gesund, ausgewogen und auch ausreichend! Denn sowohl Übergewicht als auch - im Alter relativ häufig zu finden - Untergewicht durch Mangelernährung schaden einer ausgewogenen Energiebilanz

Mobilität und körperliche Aktivität gehen ein Leben lang Hand in Hand. Menschen, die sich wenig bewegen, altern schneller als jene, die aktiv und lebenslang Bewegung ausüben. Das erhält die Mobilität und Leistungsfähigkeit - auch die geistige! - bis ins hohe Alter! Gezieltes Training ist perfekt dazu geeignet, Erkrankungen des Bewegungsapparates und auch Abnützungserscheinungen hinauszuzögern und zu lindern, um so möglichst lange vor der Pflegebedürftigkeit zu schützen.

Altern bedeutet für viele Menschen Verlust. Wichtig ist es hier, den Geist fit zu halten, Neues zu lernen und die psychologischen Faktoren zu beachten: Pflegen Sie Ihre familiären und freundschaflichen Bindungen, finden Sie ihre Rolle in der Gemeinschaft, lassen Sie positive Gedanken und Gefühle zu und fördern Sie diese. Mit neuen Herausforderungen schaffen Sie mit Ihrer Lebenserfahrung die Basis für ein gesundes Altern!

Quelle: www.gesundheit.at/leben/altern

Leser schreiben

Der lange Schatten der Toleranz

Uns predigt man immer wieder wir müssen tolerant sein gegenüber anderen Kulturen und Religionen. Aber was ist mit den Moslems und deren fehlender Toleranz gegenüber dem Christentum? Unsere Werte werden mit Füssen getreten, schrittweise unsere Brauchtümer abgeschafft. Weihnachtsfeiern, Nikolaus und Krampus, in den Kindergärten darf es kein Schweinefleisch mehr geben, in den Klassenzimmer und Ämtern will man das Kreuz wegnehmen, unsere Mädchen und Frauen werden beschimpft, weil sie zu freizügig angezogen sind, und man betrachtet sie als Freiwild ...

Zu all dem schweigen die verantwortlichen Politiker. Auch das Schächten gehört nicht zu unserer Kultur und gehört dringend abgeschafft. Die FPÖ ist die einzige Partei, die sich dafür einsetzt, dieses entsetzliche Tierleid zu beenden. Ich frage mich immer, warum all die Moslems in ein christliches Land ziehen, wenn sie mit unserer Kultur nichts anfangen können, es gibt so viele moslemische Länder. Aber man verlangt von uns, dass wir uns anpassen, in unserem eigenen Land?! Wenn wir Urlaub machen, in einem moslemischen Land müssen wir auch dort die jeweiligen Gepflogenheiten und auch Kleiderordnungen akzeptieren. Wenn jemand hier leben will, muss er sich fügen und sich anpassen.

Auch finde ich, dass es selbstverständlich sein müsste, auf das Kopftuch zu verzichten, zumindest im Berufsleben und in öffentlichen Ämtern und Schulen. Und wenn sich jemand etwas zu schulden kommen lässt und unsere Gesetze nicht akzeptiert, dann gehört er hier nicht her. Solche Menschen lassen sich sowieso nicht integrieren, denen geht es nur um die soziale Sicherheit. Wenn sie bei uns nicht alles bekommen würden, an Geld und Förderungen, dann wären sie auch nicht hier. Denn das ist der einzige Grund was sie hier hält. Und das Verhalten und Totschweigen der verantwortlichen Politiker schürt den Hass und spaltet die Gesellschaft.

Edith Kirschner | Wien

Die Vandalen sind in der Stadt

Es ist schon eine Riesensauerei was von den Vandalen in der Silvesternacht von 2016 auf 2017 in den Wiener Bezirken an immensen Sachschäden angerichtet wurde. Da wurden mit Böllern Container völlig zerfetzt, Mistkübel, große Plastikcontainer und Telefonzellen gesprengt. Leider erwischt man diese Vandalen nicht.

Würde man sie erwischen, müssen sie für den ganzen finanziellen Schaden aufkommen und außerdem an einem Training gegen sinnlose Zerstörung und Aggression teilnehmen.

Wer die vielen jungen Ausländer sieht, die den ganzen Tag herumlungern, darf sich seinen Teil denken. Und wieder einmal ist es der Wiener Steuerzahler, der für den großen finanziellen Schaden aufkommen darf.

Helmut Brunner | Wien

Hier abgedruckte Texte müssen sich nicht mit der Meinung der Redaktion und des WSR decken. Die Redaktion behält sich die Kürzung eingesandter Texte vor.

Seniorentreffen

Bez.	Datum, Zeit	Veranstaltung	Betreuer	Adresse
1				
2	Mi, 15.02., 15 h	Gast: Islamexpertin Laila Mirzo	Fr. BR Lang	„Sooßer Weinhaus“ 2, Karmelitergasse 11
3	ACHTUNG! Zusammenlegung mit dem 11. Bezirk!			
4				
5				
6	Di, 14.02., 16 h		Fr. Grillmayer	Restaurant „Walter‘s Küche“ 6, Gumpendorfer Straße 113
7	Mi, 15.02., 15 h		Hr. BR Buchinger	„Neubauschenke“ 7, Zieglergasse 25
8	Mi, 22.02., 15 h		Fr. BR Wichmann	Cafe Restaurant „Winter“ 9, Alser Straße 30
9	Di, 07.02., 15 h		Hr. Brunner	Gasthaus „Lechner“ 9, Wilhelm-Exner-Gasse 28
10	Di, 14.02., 14 h	Gast: Stadträtin Ursula Stenzl	Fr. BR Fuchs und Fr. BR Weber	Cafe „Shelby“ 10, Gellertplatz 10
11	Di, 21.02., 15 h		Fr. BR Rauch	„Auszeitstüberl“ 11, Grillgasse 20
12	Do, 02.02., 15 h		Fr. BR Bäcker	Restaurant „Bierstöckl“, Areal Schloß Hetzendorf, 12, Hetzendorfer Straße 79
13	Mo, 06.02., 16 h		Fr. BR Gärtner	Restaurant Heurigenbetrieb „Wambacher“, 13, Lainzer Straße 123
14	Do, 23.02., 15 h	Blumentag	Fr. BR Blind	„Edi‘s Weinkeller“ 14, Linzer Straße 91
15	Mi, 08.02., 15 h		Hr. Müllner	Pizzeria „Ramazotti“, 15, Meiselstraße 13 U3 Johnstraße oder Autobus 10a, hinter Meiselmarkt
16	Siehe 17. Bezirk		Hr. Dr. Berchtold	
17	Di, 14.02., ab 14.30 h		Fr. Wicke	Pizzeria „Caorle“ 17, Güpferlingstraße 7
18	Siehe 17. Bezirk		Fr. Günther	
19	Do, 23.02., 15 h		Hr. Brunner	Caferestaurant Graf 19, Billrothstraße 19
20	Mi, 06.02., 16 h	Gast: MEP Harald Vilimsky	Fr. BR Lenz	„Das Styria“ 20, Rauscherstraße 5
21	Do, 16.02., 17.30 h		Hr. Scharf	Gasthaus „Zum Jedleseer“ 21, Jedleseer Straße 112
22	Di, 07,02. und 21.02., 16 bis 18 h		Hr. Weber	Parteiheim, 22, Konstanziagasse 31-33
23	Jeden Freitag ab 9.30 h	Beisammensein mit Frühstück	Fr. BR Inge Neumann Tel. 0699 / 88485320	Riverside Restaurant Merkur 23, Einkaufszentrum

TERMINE

Datum, Zeit	Veranstaltung	Betreuer	Adresse / Hinweise
Jeden Dienstag, 14 h - 17.30 h	Seniorenkegeln „Stefan Dudas Klub“	Fr. BR Blind	„Asia Paradies“, 1030, Gärtnergasse 9
Fr, 10.02. und Fr. 24.02., je 15 h	Rudolf Neumann Gesangsrunde	Fr. Pisar	VBK, 4, Prinz Eugenstraße 44/3
Weitere allgemeine Informationen über regelmäßige Termine und Veranstaltungen entnehmen Sie bitte unserem „Blauen Brett“			

IMPRESSUM | Verleger, Hersteller und Herausgeber: Wiener Seniorenring (WSR) | 1080 Wien, Loidoldgasse 4/E/4;
Schriftführer: Frigga Wicke, Kassier: Inge Neumann | Verlags- und Herstellungsort: Wien | Verlagspostamt: 1080 Wien, Bilder: MJH, Archiv.

Blaues Brett

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist der **6. Februar 2017!**

Jeden Freitag ab 9 Uhr 30 im Riverside Restaurant Merkur, 23. Bezirk, Einkaufscenter; Frau BR Neumann, Tel. 0699/8848 53 20

Wer hat Interesse?

Mittarockieren im Cafe Schopenhauer in der Staudgasse 1, 1180 Wien, in gemütlicher Atmosphäre und mit freundlichen Mitspielern. Diese in der Altersklasse so von 60 aufwärts. Man kommt und geht wie es jedem Einzelnen passt. Ungezwungen, da vom Spielbetrieb möglich. Dies jeden Dienstag und Donnerstag zwischen 10 Uhr und 17 Uhr. Gespielt wird mit der bestehenden Gruppe von zur Zeit etwa 50 Personen / Spielern das spannende Tarockspiel.

Interessenten haben die Möglichkeit, das Spiel zügig zu erlernen und sich gemächlich die notwendige und sinnvolle Tarockroutine anzueignen, eben als unterstützte aber aktive Mitspieler. Geldlos, aber strebsam wird gespielt und weitere Informationen gibt es gerne bei Herrn Dietmar, Telefon 0676/788 76 42 - der Rückruf erfolgt meist rasch.

Ein Kaffeehausbesuch um das Ambiente und die Menschen / Tarockierer dort zu sehen, verschafft sicher den besten persönlichen Eindruck. Und dieser Besuch kann/soll unverbindlich und auch undeklariert sein, wenn es so angenehmer ist.

Die Freiheitlichen in Brigittenau

Unsere Termine im Februar:

06.02.2017, 16h:

Stammtisch mit Harald Vilimsky

Wir freuen uns, den freiheitlichen Abgeordneten zum Europaparlament an unserem Stammtisch begrüßen zu dürfen!

18.02.2017:

Ausflug zu den Schlumberger Kellerwelten

Führung mit Verkostung | Treffpunkt: 10:15 Uhr, Heiligenstadt, U-Bahn oder um 10:45 vor den Kellerwelten
BR Karin Lenz | Telefon 0676 / 978 26 21

Monatliche Führungen in der Reihe

"Kulturplätze – Kulturschätze"

Falls Interesse an den angebotenen Führungen besteht, erhalten Sie detaillierte Auskunft bei Frau Heidemarie Unterreiner, Telefon 0664/283 09 38

Wir trauern um:

Edwin Balzer
Alfred Haager
Ewalda Knittl
Heinz Posch

Exklusiv für Mitglieder des WSR

Kostenlose Rechtsberatung

Rechtsanwalt Dr. Heinz **Edelmann**

Finanzstrafrecht | Steuerrecht | Mietrecht | Verfassungsrecht und Grundrechte | Verwaltungsrecht
Windmühlgasse 30/3 | 1060 Wien
Telefon: 01 / 587 03 63 | Fax: 01 / 587 21 96
E-Mail: ra.dr.edelmann@sil.at

WSR INFO BOX

1080 Wien, Loidoldgasse 4/4
Telefon: 406 02 98, Fax: 406 98 10
E-Mail: office@wsr.co.at
Web: www.wsr.co.at
Bankverbindung: IBAN: AT641200022812207500 | BIC: BKAUATWW

WIR sind für Sie da:
MO bis DO von 9 bis 13 Uhr
sowie FR von 9 bis 12 Uhr

Kostenlose Rechtsberatung! Information siehe Blaues Brett.

INFORMATION in eigener Sache

Liebe WSR-Mitglieder!

Dieser Ausgabe des Wiener Seniorenkurieres haben wir einen Erlagschein beigelegt, welcher für die Einzahlung des Mitgliedsbeitrages vorgesehen ist.

Der Mitgliedsbeitrag für das Jahr 2017 beträgt € 11,--. Diese Einzahlung wird nur dem WSR gutgeschrieben und nicht für den Mitgliedsbeitrag der FPÖ.

Wir bitten Sie, auf dem Zahlschein deutlich Ihren Namen zu schreiben, da wir sehr viele Eingänge hatten, die unleserlich oder ohne Namen waren und die wir dann nicht zuordnen konnten.

Auf diesem Weg wollen wir uns auch heuer wieder für die zahlreichen Spenden, die bei uns 2016 eingegangen sind, sehr herzlich bedanken!

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung unserer Arbeit!

Ihr WSR Büroteam

Beitrittserklärung

WSR — 50 plus! Wiener Seniorenring

Ich erkläre hiermit meinen Beitritt zum **Wiener Seniorenring** als

❑ **ordentliches Mitglied** ❑ **unterstützendes Mitglied**

Bitte Zutreffendes ankreuzen! ☒

Der Jahresmitgliedsbeitrag für ordentliche Mitglieder beträgt derzeit 11 Euro. Spenden sind herzlich willkommen! **Achtung**: FPÖ-Parteimitglieder zahlen keinen WSR-Beitrag! Info im WSR-Sekretariat oder bei Ihrem Stammtischleiter. **Mitglied der FPÖ** ❑ ja ❑ nein

Vor- und Zuname	Geburtsdatum	Telefonnummer

Straße, Hausnummer, Stiege, Tür	Postleitzahl	Ort

Beitrittsdatum	Eigenhändige Unterschrift

Bitte freimachen, falls Marke zur Hand!

An den
Wiener Seniorenring (WSR)

Loidoldgasse 4/4
1080 Wien